



Frühstudium – ein Projekt der Potenziale

Überblick:

- Frühstudium als Begabtenförderung
- Motive und Zielgruppe
- Gelingens Bedingungen
- Potenziale
- Verlauf und Leuchttürme

Frühstudium

.... Teilnahme von SuS an regulären, ausgewählten Lehrveranstaltungen eines Studienfachs

... Erwerb von Leistungsnachweisen möglich

...Unterrichtsausfall muss eigenständig kompensiert werden

- Forderungen nach frühzeitigem Zugang zur Universität bereits 1998
- Erstmals Universität zu Köln (WS 2000/2001)
- Seit WS 2004/2005 an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Rasante Ausweitung; ca. 50 % deutscher Hochschulen

Begabtenfördermaßnahmen

Akzeleration

Vorzeitige Einschulung, Überspringen

Enrichment *(meist äußere Differenzierung außerhalb der Unterrichtszeit)*

Akademien, Wettbewerbe, Schülerlabore, Plus-Kurse

Vorübergehend separierende Förderung *(meist Unterrichtsausfall)*

Pullout-Maßnahmen (Unterricht in höheren Klassen, Frühstudium, Unitag)

Drehtürmodell

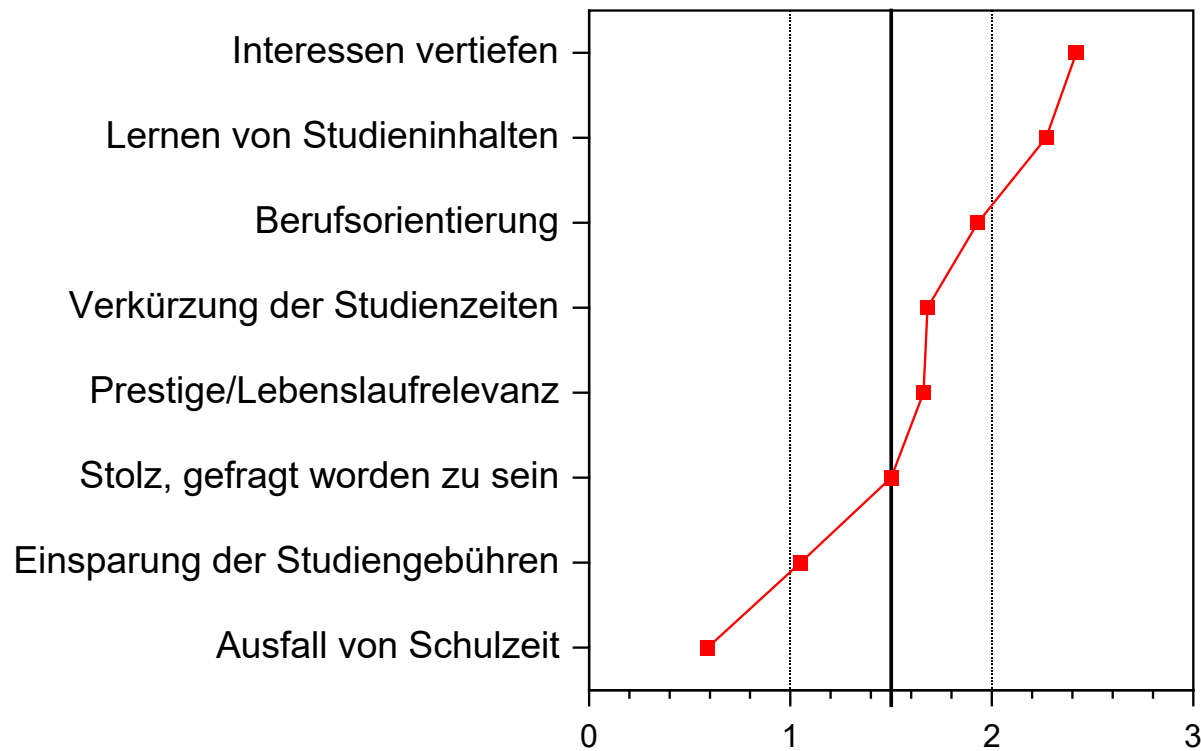
Separierende Beschulung

Begabtschulen, homogene Begabtenklassen

Unterrichtsgestaltung

Frühstudium bundesweit

Motive für Frühstudium (N = 331)

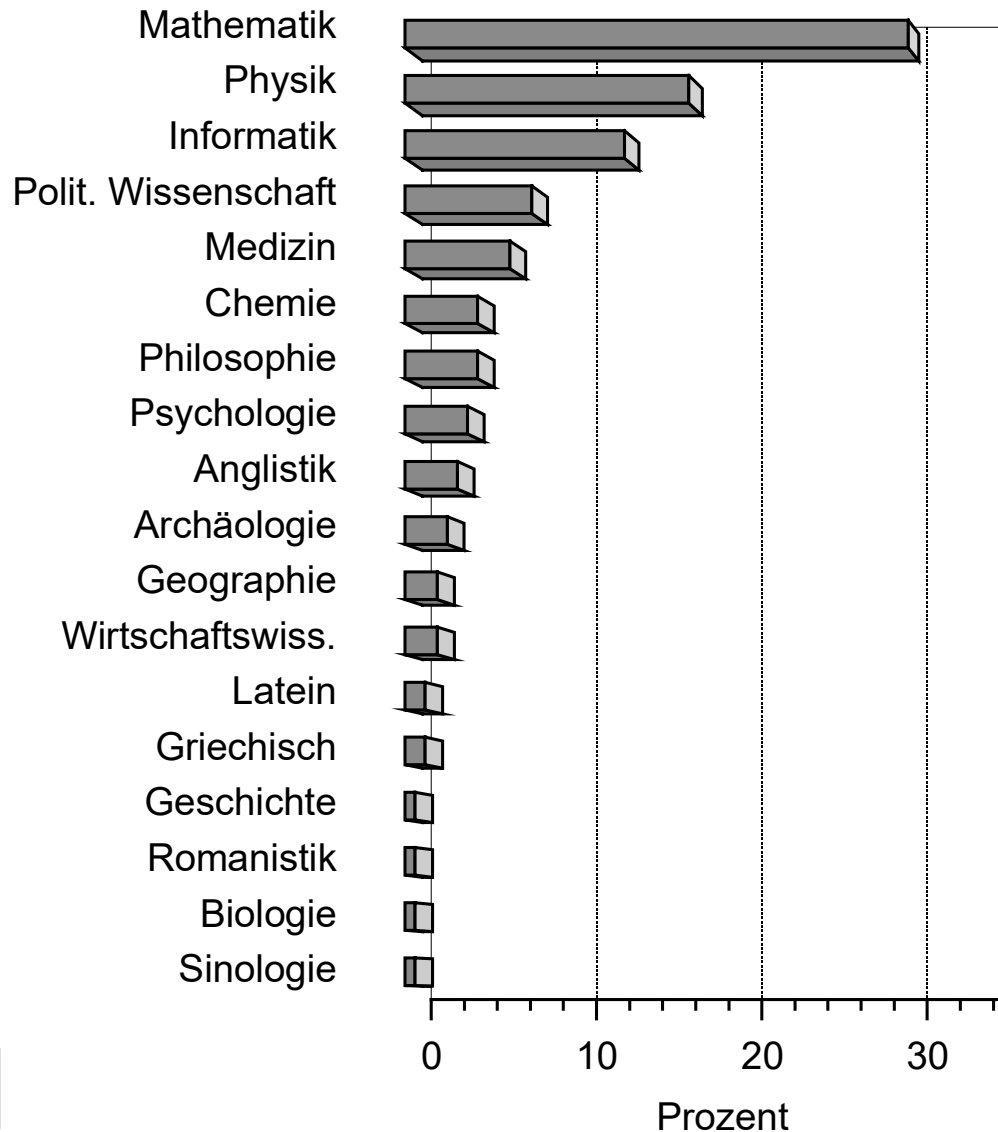


Quelle: Solzbacher, 2008, S. 7.

Wer nimmt teil?

- v. a. Jahrgangsstufe 11 und 12
- G9: ca. 60% männlich, G8: ca. 50 % männlich
- Zeugnisnoten $M = 1.8$
- M (IQ) ca. 1 SD über gymnasialen Durchschnitt
- überwiegend aus Akademikerfamilien (bundesweit: 71%!)

Fächerverteilung



Daten der JMU Würzburg,
10 Jahres-Intervall

Frühstudium als Begabtenförderung

Chancen

- Akzeleration & Enrichment
- Fachspezifische Begabung, Interessen
- Breites Fächerangebot, hohes Niveau, Flexibilität
- Niedrige Zugangsschwelle (u. a. Online-Angebote)
- Zukunftsorientiert (Studienfachwahl; Leistungsnachweise)
- Geringer Ressourceneinsatz

Grenzen und Fallstricke

- Underachiever
- Unterrichtsausfall
- Schulleistungen
- (ländlicher Raum → Online-Angebote)

Gelingsbedingungen

Voraussetzungen der Frühstudierenden:

- Hohe IQ-Werte und gute Schulnoten (s. Stumpf, 2011)
- In D bislang keine Belege für Einflüsse von Geschlecht, SÖS, Entfernung

Rahmenbedingungen:

- Begleitung in Universität + Schule
- Kooperationen Gymnasien-Universitäten
- Online-Lehrangebote

Nutzen und weiterer Werdegang

Nutzen (Befragungsstudien)

- Vertiefung von Fachwissen (Stumpf & Gabert, 2016)
- Zuwachs an Selbständigkeit (Stumpf & Gabert, 2016)
- Übergang ins reguläre Studium erleichtert (Stumpf, Greiner & Schneider, 2011)
- Kaum schulische Leistungseinbußen (Stumpf & Gabert, 2016)

Werdegang nach Abitur (s. Stumpf & Gabert, 2016)

- fast alle studieren
- 16 % hatten mit 23 Jahren bereits einen Studienabschluss
- nur 46 % studieren dasselbe Studienfach
- Leistungsanerkennung bei ca. 30 %

Besondere Erfolge

Leuchttürme: ca. 5 von 500 Frühstudierenden (2004-2015)
99 %: Teilnahme meist 1-2 Semester

Eigene Quellen

- Stumpf, E. (2021). Frühstudium. In V. Müller-Opplinger & G. Weigand (Hrsg.), *Handbuch Begabung* (S. 455-467). Weinheim: Beltz.
- Stumpf, E. & Gabert, Z. (2016). Bildungsverläufe ehemaliger Frühstudierender: Forschungsstand und Ergebnisse einer retrospektiven Studie. *Beiträge zur Hochschulforschung*, 3, S. 74-89.
- Stumpf, E. & Schneider, W. (2013). Diagnostische Herausforderungen bei der Auswahl von Frühstudierenden. *Diagnostica*, 59, 61-72.
- Stumpf, E. (2012). *Förderung bei Hochbegabung*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Stumpf, E. (2011). *Begabtenförderung für Gymnasiasten – Längsschnittstudien zu homogenen Begabtenklassen und Frühstudium*. Münster: Lit.
- Stumpf, E., Greiner, R. & Schneider, W. (2011). Erfolgsdeterminanten des Frühstudiums: Das Best-Practice-Modell der Universität Würzburg. *Beiträge zur Hochschulforschung*, 1, 26-49.